



HFUK Nord

Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein



Dienstleistungsbericht 2025

Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

Impressum

Herausgegeben von der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Hopfenstraße 2d, 24097 Kiel
Tel. 0431 990748-0, Fax 0431 990748-50
www.hfuk-nord.de



Verantwortlich für den Inhalt: Geschäftsführerin Gabriela Kirstein, Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord,
Bertha-von-Suttner-Straße 5, 19061 Schwerin

Redaktion: Christian Heinz

Satz & Layout: gestaltung aus flensburg, Carola Döring, www.ausflensburg.de



Schutz und Sicherheit generationenübergreifend: Die HFUK Nord bietet den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz für Einsatz- und Nachwuchskräfte der Freiwilligen Feuerwehren.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
Editorial.....	4
Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord.....	5
Auf einen Blick: Das Jahr 2025	6
Jahresrechnung 2025.....	7
Unfallgeschehen.....	9
Prävention	14
Selbstverwaltung	22
Geschäftsführung und Verwaltung.....	24
Öffentlichkeitsarbeit	26
Zahlen & Fakten.....	27

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Dienstleistungsbericht spiegelt die Arbeit der HFUK Nord im Jahr 2025 wider. Wir geben ausführlich Auskunft über unsere in Prävention, Rehabilitation und Entschädigung erbrachten Leistungen.

Im Berichtszeitraum wurden uns 2.471 Unfälle gemeldet. Die gemeldeten Unfallzahlen in 2025 sind verglichen zum Jahr zuvor etwas gesunken (-156). Über das Unfallgeschehen und die Entwicklung informieren wir detailliert ab Seite 9.

Unfallanalyse zu betreiben, ist wichtig, Unfallverhütung kommt jedoch an erster Stelle. Auch bevor etwas passiert, sind wir für die Feuerwehren da. Mit zahlreichen Projekten, Seminaren und Lehrgängen sowie vielen Aktivitäten zur Beratung und Überwachung in Sachen Arbeitsschutz waren wir auch im vergangenen Jahr wieder an vielen Orten unseres Geschäftsgebietes im Einsatz. Dazu zählen unter anderem die Aus- und Fortbildungslehrgänge für die Sicherheitsbeauftragten sowie Seminare für Führungskräfte der Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände und des Landesbereiches Freiwillige Feuerwehr Hamburg. Bei zahlreichen Schulungen waren wir auf Ortsebene in den Landkreisen und kreisfreien Städten unterwegs. Spezielle Seminarangebote hatten wir auch im Angebot, beispielsweise für Sporttrainerinnen und -trainer in Sachen Dienstsport sowie für Ärztinnen und Ärzte zum Thema Eignungsuntersuchungen in den Feuerwehren.

Wir haben zudem wieder unterschiedliche Medien herausgebracht, darunter das Medienpaket zum Thema „Einsätze nach Extremwetterereignissen“, zwei Ausgaben unseres „Sicherheitsbriefes“, einen Comic für den sicheren Kinderfeuerwehrdienst sowie Materialien für die Vegetationsbrandbekämpfung. Mit der Befragung „SiGeFEx“ haben wir zum Thema „Extremwetterereignisse“ eine umfangreiche Erhebung bei den Feuerwehren durchgeführt, die deutschlandweit einen großen Anklang fand.

Schließlich richteten wir zum ersten Mal unseren „HFUK-Fokustag Prävention“ in Hamburg aus. Die Fachtagung mit verschiedenen Unfallverhütungsthemen war mit mehr als 160 teilnehmenden Fach- und Führungskräften der Feuerwehren ausgebucht.

Über all unsere Aktivitäten berichten wir digital und analog über verschiedene Kommunikationskanäle wie Web-Portal, Magazine wie Sicherheitsbriefe und FUK-Dialog, HFUK-App und Newsletter. Die digitalen Möglichkeiten und Funktionen unserer App wurden im Jahr 2025 weiter ausgebaut.

Der vorliegende Dienstleistungsbericht gibt Ihnen ausführlich Auskunft über unsere im Jahr 2025 erbrachten Leistungen in den Bereichen Prävention, Rehabilitation und Entschädigung.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!



Gabriela Kirstein
Geschäftsführerin der HFUK Nord



Bernd Holtschneider
Vorsitzender des Vorstandes



Gerhard Lienau
Vorsitzender der Vertreterversammlung

Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK Nord) ist Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für rund 120.000 ehrenamtlich tätige Feuerwehrangehörige in den freiwilligen Feuerwehren der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie der Freien und Hansestadt Hamburg. Für ihre Versicherten bietet die HFUK Nord den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz sowie beispielhafte ergänzende Leistungen. Als weitere Dienstleistung übernimmt die HFUK Nord im Auftrag der Träger des Brandschutzes die Entschädigung nicht unfallbedingter Gesundheitsschäden für Feuerwehrangehörige sowie die Erstattung der Entgeltfortzahlung an private Arbeitgeber.

Prävention mit allen geeigneten Mitteln

Gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag hat die HFUK Nord für die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und für eine wirkungsvolle Erste Hilfe zu sorgen und soll dabei auch den Ursachen von arbeitsbedingten Gefahren für Leben und Gesundheit nachgehen. Daraus ergibt sich eine Vielzahl von Aufgaben für die Präventionsarbeit, die wir im Rahmen unterschiedlicher Maßnahmen, Aktivitäten und Projekte umsetzen.

Mit Programmen und Projekten wie „Gefährdungsbeurteilung online“, „FitForFire“ oder „FUK-CIRS“ leistet die HFUK Nord einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und Gesundheit in den freiwilligen Feuerwehren und für die Feuerwehrangehörigen.

Die HFUK Nord sorgt für die nötige Wissens- und Informationsvermittlung von Sicherheits- und Gesundheitsthemen. Dafür können die Sicherheitsbeauftragten sowie die Fach- und Führungskräfte der Feuerwehren zahlreiche Aus- und Fortbildungsseminare der Kasse besuchen und auf vielfältige Medien zur Unfallverhütung zurückgreifen, die die HFUK Nord produziert und an die Feuerwehren herausgibt.

Kundenorientiert und kundennah

Als länderübergreifender Unfallversicherungsträger kommt die HFUK Nord mit einer schlanken Verwaltung aus. Besonders Wert legen wir auf qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei verfolgen wir eine ganzheitliche Sichtweise bei der Präventionsarbeit und Unfallsachbearbeitung. Zudem gilt der Grundsatz: Alle Leistungen aus einer Hand.

Die HFUK Nord ist mit ihren vier Standorten in Hamburg, Kiel, Güstrow und Schwerin kundennah aufgestellt und in der Fläche vertreten. Unsere Unfallsachbearbeiterinnen und -sachbearbeiter kennen ihre Unfallverletzten beim Namen. Gerade in der medizinischen und beruflichen Rehabilitation sind der enge Kontakt und das persönliche Gespräch wichtig. Und bei allen Fragen der Unfallverhütung zählen sich fachliche Kompetenz und örtliche Nähe ebenfalls aus.



In den ehrenamtlichen Selbstverwaltungsorganen Vorstand und Vertreterversammlung werden alle wichtigen Entscheidungen der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord getroffen. Hier tagt die Vertreterversammlung in Kiel.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Auf einen Blick: Das Jahr 2025

Im Jahr 2025 wurden der HFUK Nord 2.471 Versicherungsfälle gemeldet. Dies sind 156 Fälle weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl der Unfälle, die in der Zuständigkeit der HFUK Nord verblieben sind, ist ebenfalls gesunken (1.544 in 2025 gegenüber 1.619 in 2024).

Betrachtet man die Tätigkeiten im Feuerwehrdienst genauer, so liegt der klassische Unfallschwerpunkt Übungs- und Schulungsdienst mit 35% aller Fälle wieder an erster Stelle. Der Einsatzdienst machte 22% aller Unfälle aus.

Im Jahr 2025 wurde der HFUK Nord ein Todesfall angezeigt. Dieser war über den Fonds für nicht unfallbedingte Gesundheitsschäden zu entschädigen.

Zum Unfallgeschehen informieren wir detailliert ab Seite 9.

Bei der Jahresrechnung zeigt sich, dass eine im Haushaltsplan vorgesehene Entnahme aus den Betriebsmitteln von 1.087.600 Euro nicht in voller Höhe erfolgen musste. Dennoch war die Entnahme in Höhe von 637.104 Euro erheblich. Trotz gesunkener Unfallzahlen sind die Aufwendungen im Leistungsbereich gestiegen.

In der Prävention wurden wieder zahlreiche verschiedene Seminare und Schulungen durchgeführt. Neben den Angeboten in Präsenz gab es auch Schulungen im Online-Format, die sehr guten Zuspruch verzeichnen konnten.

Mit verschiedenen Unfallverhütungsaktionen und Präventionsprojekten hat die HFUK Nord auch im Jahr 2025 wichtige Beiträge für mehr Sicherheit und Gesundheit im Feuerwehrdienst geleistet.

Intensiv weiterentwickelt wurde unser Präventionsschwerpunkt zu den Auswirkungen des Klimawandels für den Feuerwehrdienst: Mit der Befragung „SiGeFEx“ hat die HFUK Nord

die Feuerwehren zum Thema „Extremwetterereignisse“ befragt. Die Erhebung fand deutschlandweit einen großen Anklang. Aus den Ergebnissen der Befragung ergeben sich wichtige Ansätze für unsere zukünftige Präventionsarbeit.

Zudem wurden mit dem Poster „Vegetationsbrandbekämpfung“ und dem Medienpaket zum Thema „Einsätze nach Extremwetterereignissen“ wichtige Ausbildungsmaterialien für die Feuerwehren herausgebracht. Mit zwei neuen Ausgaben unserer Schrift „Der Sicherheitsbrief“ und einem Comic für die Unfallverhütung im Kinderfeuerwehrdienst wurden weitere wichtige Präventionsmedien erstellt.

Besonderer Höhepunkt der Präventionsarbeit war die erstmalige Durchführung eines neuen Tagungsformates, dem ersten „HFUK-Fokustag Prävention“. Diese Tagung, die regionale und bundesweite Themen der Sicherheit und Gesundheit im Feuerwehrdienst in den Mittelpunkt stellt, war mit mehr als 160 teilnehmenden Fach- und Führungskräften der Feuerwehren ausgebucht. Als Veranstaltungsort wurde Hamburg gewählt. Die Veranstaltung bot neben den Fachvorträgen viele Möglichkeiten zum Netzwerken und für den persönlichen Austausch.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde die digitale Kommunikation weiter ausgebaut. Für die HFUK Nord-App wurden neue Funktionen eingeführt, die u.a. die Kommunikation mit den Versicherten erleichtern. Beispielsweise lassen sich nun Belege digital einreichen. Der WhatsApp-Infokanal der HFUK Nord hat innerhalb kurzer Zeit mehr als 1.000 Follower gewonnen.

Die Mitglieder der Selbstverwaltung der HFUK Nord in Vorstand und Vertreterversammlung können ebenfalls auf ein arbeits- und abwechslungsreiches Jahr zurückblicken. In 2025 stellten die Selbstverwaltungsorgane die Weichen für die zukünftige Führung der HFUK Nord. Die Vertreterversammlung wählte im November mit Christian Heinz den Nachfolger von Gabriela Kirstein, die als Geschäftsführerin am 30.06.2026 aus dem Amt ausscheiden und in den Ruhestand eintreten wird.

In der Verwaltung hat im Jahr 2025 die Einführung von Fachanwendungen auf SAP-Basis begonnen. Dies ist allerdings erst der Anfang größerer Umstellungsprozesse der Hard- und Software, die in den Jahren 2026 und 2027 anstehen. Erforderlich werden diese umfangreichen Änderungen, weil die Anwendergemeinschaft der Unfallkassen, in der die HFUK Nord Mitglied ist, dem System Nova beigetreten ist, das von einigen Berufsgenossenschaften bereits betrieben wird. Ziel ist die bundesweite Reduzierung und teilweise Harmonisierung der IT-Fachanwendungen der Unfallversicherungsträger.



Die Fachtagung "Fokustag Prävention" mit mehr als 160 Fach- und Führungskräften hat die HFUK Nord im Jahr 2025 erstmalig in Hamburg ausgerichtet.

FOTO: DIRK RIXEN

Jahresrechnung 2025

Gestiegene Ausgaben bei leicht gesunkenen Unfallzahlen

Die Unfallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Nur bei den Schwerfällen gab es einen minimalen Anstieg. Im Berichtszeitraum wurde ein Todesfall angezeigt, der jedoch nicht als Arbeitsunfall im Betrieb der Feuerwehr anerkannt werden konnte. Eine Entschädigung aus dem Fonds für nicht unfallbedingte Gesundheitsschäden ist erfolgt.

Trotz gesunkener Unfallzahlen sind die Aufwendungen im Leistungsbereich gestiegen.

Eine im Haushaltsplan vorgesehene Entnahme aus den Betriebsmitteln von 1.087.600 € musste nicht in voller Höhe erfolgen. Dennoch war die Entnahme in Höhe von 637.104 € erheblich.

Abwicklung der Jahresrechnung

Der Haushaltsansatz 2025 hat ein Volumen von 11.277.600 €. Das Rechnungsergebnis verzeichnet Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 10.896.544 €.

Im Bereich der sonstigen Vermögensaufwendungen kam es zu überplanmäßigen Ausgaben. In allen anderen Bereichen waren ausreichend finanzielle Mittel eingeplant.

Personal- und Dienstleistungskosten

Für persönliche und sächliche Verwaltungskosten wurden insgesamt ausreichend Mittel eingeplant. Sie liegen ca. 4,5 % unter den Haushaltsansätzen.

Entgeltfortzahlung

Die Aufwendungen für die Auftragsleistung Entgeltfortzahlung wurde 2025 mit 9,73 % leicht überschritten. Bei dem geringen Haushaltsvolumen muss immer mit starken Schwankungen gerechnet werden, zumal für diese Auftragsleistung nach den Brandschutzgesetzen der Länder keine Betriebsmittel vorgesehen sind.

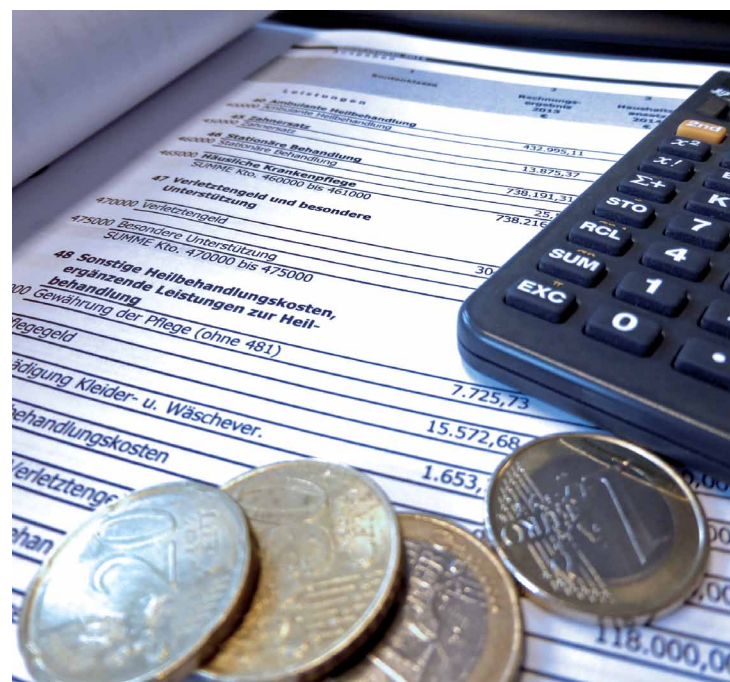
Fonds nicht unfallbedingte Gesundheitsschäden

Auf Grundlage der Brandschutzgesetze Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern sowie des Hamburgischen Feuerwehrgesetzes können Leistungen für „nicht unfallbedingte Gesundheitsschäden“ seit einigen Jahren an anspruchsberechtigte Feuerwehrangehörige gewährt werden. Voraussetzung dafür ist, dass sich die Gemeinden an diesem Fonds beteiligen.

Es liegen für diese Leistung allgemein nur wenige Fälle pro Jahr vor. 2025 wurden ca. 22.600 € ausgegeben. Ein Todesfall musste in diesem Jahr aus dem Fonds entschädigt werden. Eine Umlage wird nur bei Bedarf erhoben und war für 2025 nicht erforderlich.



FOTOS: CHRISTIAN HEINZ



Rechnungsergebnisse zum 31.12.2025

Konto Verwendung	Ansatz	31.12.2025	Abweichung	Abweichung
	€	€	€	in %
40-58 Leistungen	7.451.200	7.233.733	-217.467	-2,92
59 Prävention	1.901.200	1.835.790	-65.410	-3,44
63-67 Umlagewirksame Verm.aufwendungen	38.500	37.151	-1.349	-3,50
69 sonst. Aufwendungen	22.500	29.804	7.304	32,46
70-71 Pers. Verwaltungskosten	1.303.500	1.244.738	-58.762	-4,51
72-74 allg. Sachkosten der Verwaltung	287.200	242.801	-44.399	-15,46
75-77 Verwaltungskosten an andere	273.500	272.527	-973	-0,36
	11.277.600	10.896.544	-381.056	-3,38

60-61 Umlagewirksame Aufwendungen	10.700	3.351	-7.349	-68,68
Erstattung Entgeltfortzahlung	430.000	471.819	41.819	9,73
Verwaltung Entgeltfortzahlung	29.000	30.432	1.432	4,94
Auszahlungen Fonds nicht unfallbedingte Gesundheitsschäden	23.000	22.623	-377	-1,64
Verwaltung Fonds	150	75	-75	-50,00

Entwicklung der Heilbehandlungskosten		
Jahr	Ambulant	Stationär
2020	609.920 €	289.852 €
2021	560.866 €	404.102 €
2022	793.488 €	646.926 €
2023	834.821 €	520.262 €
2024	1.005.668 €	615.313 €
2025	1.026.597 €	709.746 €

Entwicklung der Betriebsmittel	
Bestand am 01.01.2025	6.670.263 €
Entnahme	637.104 €
Zuführung	0 €
Bestand am 31.12.2025	6.033.159 €

Entwicklung der Rücklagen	
Bestand am 01.01.2025	1.522.191 €
Entnahme	0 €
Zuführung	1.278 €
Bestand am 31.12.2025	1.523.469 €

Entwicklung des Verwaltungsvermögens	
Bestand am 01.01.2025	322.784 €
Entnahme	0 €
Zuführung	0 €
Bestand am 31.12.2025	322.784 €

Entwicklung der Rückstellung für Altersversorgung	
Bestand am 01.01.2025	591.715 €
Entnahme	29.080 €
Zuführung	27.250 €
Bestand am 31.12.2025	589.885 €

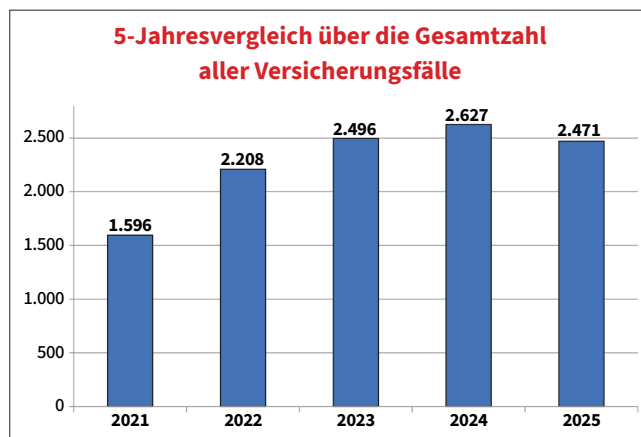
Unfallgeschehen

Vom 01.01.-31.12.2025 wurden der HFUK Nord 2.471 Versicherungsfälle gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Abnahme um 156 Fälle. Nach Abzug der Abgaben wegen Zuständigkeiten anderer Unfallversicherungsträger oder der gesetzlichen Krankenversicherung verblieben 1.553 Fälle in der Zuständigkeit der HFUK Nord. Davon ereigneten sich 1.544 Fälle in den freiwilligen Feuerwehren (Vorjahr: 1.619), auf Versicherte in den Verbänden und Kreisfeuerwehrzentralen entfielen 9 Unfälle. Von den 2.471 gemeldeten Fällen konnten 99 (94) nicht als Arbeitsunfälle anerkannt werden. Davon wurden in 6 Fällen Leistungen aus dem Fonds aufgrund nicht unfallbedingter Gesundheitsschäden gewährt. In weiteren Fällen konnte keine Entschädigung aus dem Fonds erbracht werden, da es sich um sogenannte Bagatellfälle mit keiner oder einer Arbeitsunfähigkeit unter 15 Tagen handelte. Es wurde ein Todesfall angezeigt, der aus dem Fonds Gesundheitsschäden entschädigt wurde. Ein tödlicher Arbeitsunfall im Betrieb der Feuerwehr lag 2025 nicht vor.

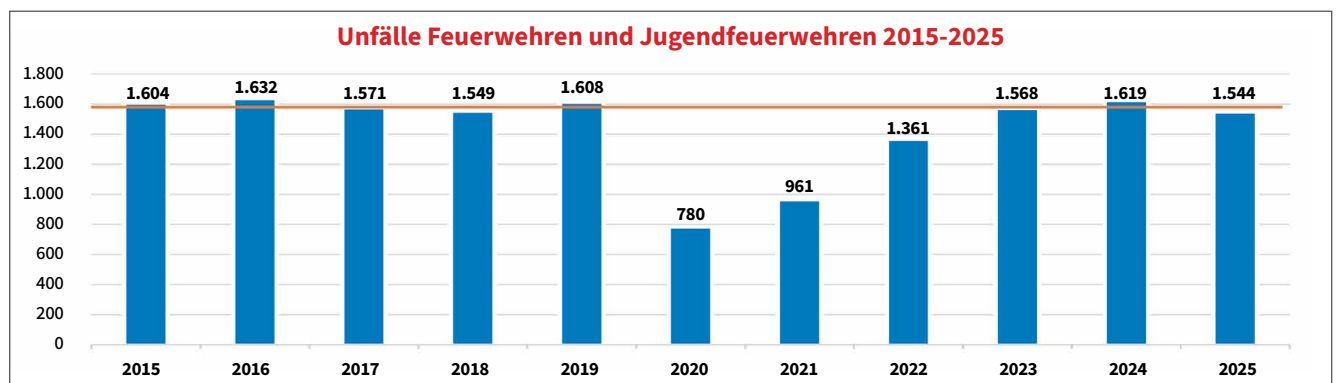
Mit 2.471 angezeigten Versicherungsfällen liegt die Zahl im Jahr 2025 über dem zwischenzeitlich coronabedingt stark abgesunkenen Mittelwert von 2.280 der letzten fünf Jahre (siehe erstes Diagramm).

Aufschlussreicher ist die rückblickende Betrachtung der Unfälle in den Feuerwehren und Jugendfeuerwehren, für die die

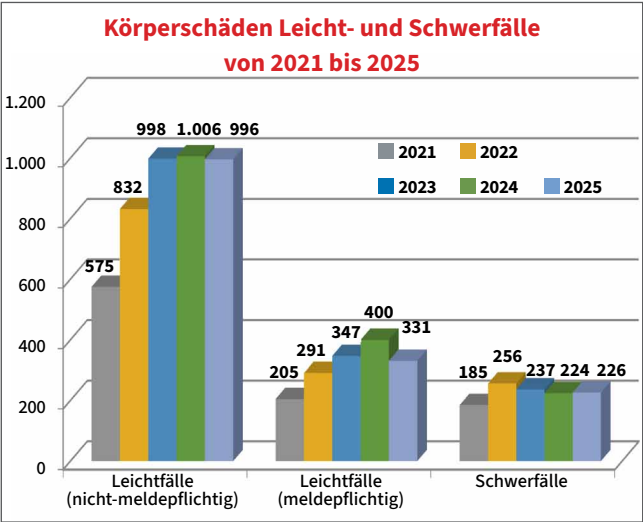
HFUK Nord nach Abzug aller Abgaben in den vergangenen Jahren zuständig war. Im Diagramm sind die Unfallzahlen im langfristigen Verlauf der Jahre 2015 bis 2025 dargestellt. Der Mittelwert ist als orange Linie dargestellt. Die Corona-Jahre 2020-2022 wurden herausgerechnet. Somit beträgt der durchschnittliche 10-Jahres-Wert 1.587 Unfälle.



Die Körperschäden teilen sich auf in 226 sogenannte Schwerfälle (Vorjahreszeitraum: 224), 331 meldepflichtige Leichtfälle (400) sowie 996 nicht-meldepflichtige Leichtfälle (1.006). Meldepflichtig bedeutet, dass eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen vorliegt. Die insgesamt gesunkenen Fallzahlen beruhen auf dem Rückgang der Leichtfälle. Die Zahl der schweren Unfälle im Feuerwehrdienst ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleichgeblieben. Im Jahr 2025 wurde der HFUK Nord ein Todesfall im Feuerwehrdienst angezeigt, der durch den Fonds für nicht unfallbedingte Gesundheitsschäden zu entschädigen war.



Werte und Mittelwert der Unfälle in den Feuerwehren und Jugendfeuerwehren, für die die HFUK Nord nach Abzug aller Abgaben in den vergangenen Jahren zuständig war. Der Durchschnitt beträgt ohne die Corona-Jahre 2020-2022 1.587 Unfälle (orangefarbene Linie).



Bei welchen Tätigkeiten kam es zu Unfällen?

Im Jahresverlauf ereigneten sich in den freiwilligen Feuerwehren bei **Brandeinsätzen** 236 Unfälle, was einer Abnahme (-34) im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Weniger Unfälle als 2024 gab es beim **Übungs- und Schulungsdienst** (532; -57). Werden die Tätigkeitsbereiche des Übungs- und Schulungsdienstes einzeln betrachtet, lässt sich folgende Verteilung feststellen: Beim allgemeinen Übungs- und Schulungsdienst ereigneten sich 310 (-61) Unfälle, bei feuerwehrtechnischen Vergleichen 141 (+31) Fälle, bei Ausbildungsdiensten an feuerwehrtechnischen Einrichtungen wie z.B. FTZ 33 (-22) Fälle und bei Einsatzübungen 48 (-1) Fälle. Bei Übungen zur Selbstrettung kam es im Jahr 2025 zu keinem Unfall.

Als Anteil herausgerechnet wurden die Unfälle auf Wegen und Dienstwegen (z.B. auf dem Weg bei einem Einsatz von der eigenen Wohnung zum Feuerwehrhaus oder vom Feuerwehrhaus zur feuerwehrtechnischen Zentrale). Nachfolgend wird die Zusammensetzung der Unfallzahlen nach Dienstarten grafisch dargestellt.

Die Unfallzahlen im Bereich der **dienstlichen Veranstaltungen** haben mit 292 Fällen (-13) leicht abgenommen und

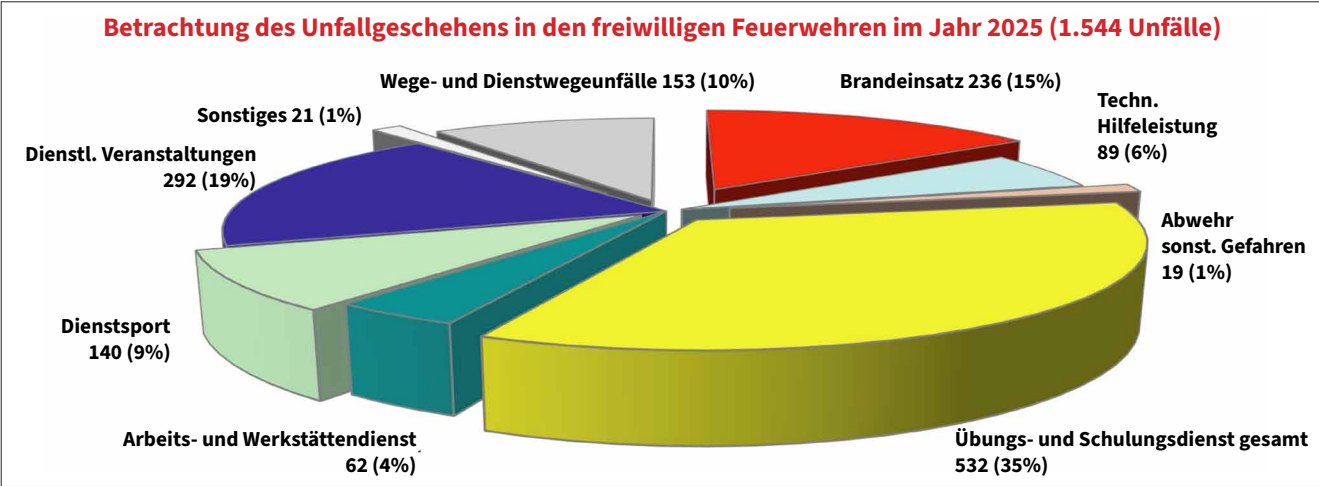
befinden sich damit unter dem Niveau der Vor-Corona-Zeit (Jahr 2019: 336 Fälle). Ebenfalls verringert hat sich die Zahl Unfälle beim **Dienstsport** (140; -29). Ein erneuter Rückgang der Unfallzahlen ist bei der **Abwehr sonstiger Gefahren** zu verzeichnen gewesen (19 Fälle; -21). Deutlich weniger Unfallgeschehen gab es auch bei den **Technischen Hilfeleistungen** (89 Fälle; -48).

Beim **Arbeits- und Werkstättendienst** kam es es ebenfalls zu einem Rückgang der Unfallzahlen (62 Fälle; -18). Bei den **sonstigen Fällen** verringerte sich die Zahl um 10 auf 21 Fälle.

Nachfolgend werden das Unfallgeschehen und die Entwicklung detailliert erläutert und ausgewertet.

Die unrühmlichen „Top 5“ – Bei diesen Tätigkeiten kam es am häufigsten zu Unfällen im Feuerwehrdienst:

Platz	Tätigkeiten	Unfälle 2025
1	Übungs- und Schulungsdienst gesamt, davon: - Übungs- und Schulungsdienst allgemein: - Feuerwehrtechnische Vergleiche: - Übungen: - Ausbildung, Schulung, z.B. an FTZ:	532 310 141 48 33
2	Dienstliche Veranstaltungen, davon u.a.: - Zeltlager, Ausflüge, Jugendfeuerwehrfreizeiten: - dienstl. Veranstaltungen allgemein und Versammlungen (z.B. Jahreshauptversammlungen, Kameradschaftspflege): - Veranstaltungen wie Festivitäten, Tag der offenen Tür, Brauchtumsfeuer	292 132 81 57
3	Brandbekämpfung	236
4	Dienstsport gesamt, davon: - Ballsportarten (z.B. Fußball, Volleyball): - Dienstsport allgemein	140 93 46
5	Technische Hilfeleistung	89



Im obenstehenden Diagramm werden die Unfälle auf Wegen und Dienstwegen separat ausgewiesen.



Beim Übungsdienst und beim Einsatzdienst ereignen sich die meisten Unfälle.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Zusammengenommen bilden Brandeinsätze, Technische Hilfeleistungen und die Abwehr sonstiger Gefahren das **Einsatzgeschehen** ab. Dieser Bereich macht mit 344 Fällen (22%; Vorjahr 445 Fälle; 28%) nach dem Übungs- und Schulungsdienst den zweitgrößten Anteil an der Unfallstatistik aus.

Als regelmäßig sehr unfallträchtig erweist sich der **Übungs- und Schulungsdienst**. Hier gab es im Jahr 2025 ein geringeres Unfallgeschehen. Gemessen am gesamten Unfallaufkommen ereignete sich mehr als jeder dritte Unfall bei einer Ausbildung oder Übung (35%, 532 Fälle; Vorjahreszeitraum 36%).

Bei der Betrachtung des Unfallgeschehens im Bereich des Übungs- und Schulungsdienstes muss berücksichtigt werden, dass gerade im ländlichen Raum bei kleineren Feuerwehren der zeitliche Aufwand, mit dem Ausbildung betrieben wird, höher ist als der Zeitrhythmus, in dem die Einsätze abgearbeitet werden. Daraus ergibt sich eine höhere Expositionszeit beim Übungsdienst als beim Einsatzdienst, was dazu führt, dass der Anteil der Unfälle beim Üben höher ist als bei den Einsätzen. Dennoch sind die Übungen Grundvoraussetzung, um die Einsatzbereitschaft zu sichern.

Einen nicht unwesentlichen Anteil an den Unfällen beim Schulungsdienst haben die sogenannten feuerwehrtechnischen Vergleiche, bei denen die Feuerwehren bei Wettkämpfen gegeneinander antreten, um verschiedene Schnelligkeits- und Geschicklichkeitsübungen zu absolvieren. Hier war 2025 trotz insgesamt rückläufiger Unfallzahlen ein erneuter Anstieg zu verzeichnen. Während im Jahr 2024 insgesamt 110 Fälle gezählt wurden, stiegen die Unfallzahl 2025 auf 141.

Ein weiterer Schwerpunkt im Unfallgeschehen sind die **dienstlichen Veranstaltungen**. Zu ihnen zählen die

Dienstversammlungen, Kameradschaftstreffen, Ausflüge, Zeltlager und Freizeiten der Jugendfeuerwehren. Dieses Unfallgeschehen ist im Jahr 2025 erneut leicht gesunken (292; Vorjahr 305 Fälle). Das Vor-Corona-Niveau mit 336 Fällen im Jahr 2019 ist damit, trotz der „Nachholeffekte“ von Veranstaltungen nach der Pandemie, wiederholt unterschritten worden.

Bei den Zeltlagern und Jugendfeuerwehrfreizeiten gab es zwar eine nicht geringe Zahl an Unfällen (132). Hier wird bei genauerem Hinschauen jedoch deutlich, dass es sich gerade im Kinder- und Jugendbereich um viele Bagatelverletzungen handelt, wie kleinere Schürf- und Schnittwunden oder Prellungen.

Die Unfallzahlen beim **Dienstsport** haben abgenommen (140; Vorjahreszeitraum 169). Die Unfallzahlen befinden sich deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau mit 190 Fällen im Jahr 2019.

Die Zahl der Unfälle bei der **Abwehr sonstiger Gefahren** ist erneut gesunken (19, Vorjahreszeitraum 40). Die Entwicklung ist auch auf das Ausbleiben der Einsätze der Feuerwehren nach markanten Wetterereignissen wie Stürme und Starkregen zurückzuführen. Im Jahr 2025 gab es im Geschäftsgebiet der HFUK Nord wieder einen eher kühlen Sommer ohne große Unwetterlagen. Auch gab es keine markanten Frühjahrs- oder Herbststürme zu verzeichnen.

Bei den **sonstigen Fällen** war eine Abnahme auf 21 Fälle (31 im Vorjahr) zu verzeichnen. Dies sind z.B. ganz aktuelle Unfälle, bei denen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unfallsachbearbeitung noch keine weiteren Angaben aus einer Unfallanzeige oder einem Arztbericht vorliegen. Oder es handelt sich dabei um Bagatellfälle, bei denen sich die Tätigkeiten zum Unfallzeitpunkt nicht genauer statistisch zuordnen ließen (z.B. bei Rettungsmaßnahmen wie Personentransporte, Tragehilfe für den Rettungsdienst).

Bei den vorangegangenen Darstellungen wurden die Unfälle auf Wegen und Dienstwegen rausgerechnet. Das ist auch der Grund für die starken Abweichungen zum Vorjahr. Die Wegeunfälle werden im Folgenden separat betrachtet: Die Anzahl der Unfälle, die sich im Jahr 2025 auf Dienstwegen und als sogenannte Wegeunfälle ereigneten, belief sich auf 153 (Vorjahr: 142). Davon geschahen 75 Unfälle im Straßenverkehr (56).

Deutlich gesunkene Fallzahlen sind bei den Gesundheitsschäden durch psychische Belastungen im Feuerwehrdienst zu verzeichnen. Im Jahr 2025 sind der HFUK Nord 29 Fälle angezeigt worden, im Vorjahr waren es 54. Die meisten Ereignisse gingen einher mit der psychischen Belastung bei der Bergung bzw. Rettung von Unfallopfern. Einige Ereignisse waren gekennzeichnet durch eine größere Anzahl betroffener Feuerwehrangehöriger, wie etwa bei Unfällen größeren Ausmaßes auf (Einsatz-) fahrten, in die Feuerwehrfahrzeuge verwickelt waren.

Bemerkenswerte Unfälle

Exemplarisch für das Unfallgeschehen schildern wir nachfolgend eine Auswahl an Unfallereignissen von Feuerwehrangehörigen, die der HFUK Nord im Jahresverlauf angezeigt wurden und dabei z.B. von besonderer Schwere oder Komplexität geprägt waren. Die Schilderungen sollen verdeutlichen, wie vielfältig das Unfallgeschehen im Feuerwehrbereich ist und was für weitreichende Folgen ein Unfall haben kann.

Mit dem Auto gegen Baum

Auf dem Weg zu einer Ausbildungsveranstaltung verunfallte ein Feuerwehrangehöriger schwer. Er war mit seinem PKW von der Straße abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Dabei zog er sich multiple schwerste Verletzungen zu, darunter ein Polytrauma mit einer offenen Oberschenkelfraktur, Verletzungen der Lunge, Milzruptur, Ruptur der Aorta sowie weitere Frakturen und Weichteilschäden.

Angesichts der Schwere der Verletzungen ist der Heilungsverlauf als sehr erfreulich einzuordnen und zeigt die gute medizinische Versorgung und die Reha-Möglichkeiten. Allerdings dauert die Arbeitsunfähigkeit von etwa einem Jahr derzeit noch an. Es ist zudem damit zu rechnen, dass eine berufliche Umschulung erforderlich ist.

Kosten bisher gesamt:104.919 Euro

Schwere Augenverletzung bei Wettkampf Löschangriff nass

Beim Wettkampflauf eines Feuerwehrangehörigen mit dem Strahlrohr und dem angekuppelten C- Schlauch verdrehte sich der Schlauch mehrfach. Hierbei verklemmten sich der Handschuh und mehrere Finger im Schlauch. Während des Versuches, die Hand herauszudrehen und den Handschuh samt Fingern zu lösen, trat Wasser aus dem Strahlrohr aus und traf das Gesicht und das linke Auge eines Feuerwehrangehörigen. Die Folge war eine schwere Netzhautverletzung, die mehrfach operativ versorgt wurde. Der Verunfallte behält wahrscheinlich einen bleibenden Schaden durch ein eingeschränktes Sehvermögen zurück. Es kam zu einer langen Arbeitsunfähigkeit von über einem halben Jahr. Entsprechende Präventionsmaßnahmen wurden abgeleitet.

Kosten bisher gesamt:47.933 Euro

Tragkraftspritze rutscht von Schlitten

Bei einem Brandeinsatz bereitete ein Feuerwehrangehöriger die Entnahme einer Tragkraftspritze aus dem Fahrzeug vor. Die Pumpe rutschte dabei vom Schlitten und fiel auf das Bein des Feuerwehrangehörigen (siehe auch „Prävention – Unfalluntersuchungen“ auf Seite 18). Dabei zog er sich Trümmerfrakturen des Sprunggelenkes und des Knies zu, zudem eine offene Fraktur des Fußes und Weichteilschäden III. Grades.

Nach einem erfreulichen Heilverlauf konnte die Arbeitsunfähigkeit bereits nach etwa sechs Monaten beendet werden. Es wird voraussichtlich ein Dauerschaden verbleiben, für den eine Verletztenrente zu gewähren ist.

Kosten bisher insgesamt:58.045 Euro

Beim Übungsdienst weggerutscht und falsch aufgekommen

Ein Feuerwehrangehöriger rutschte beim Übungsdienst an einem Wasserbehälter weg und prallte mit dem Knie auf eine Metallkante. Dabei zog er sich eine Trümmerfraktur im rechten Knie zu. Seit dem Unfalltag ist der Feuerwehrangehörige in intensiver therapeutischer Behandlung, unter anderem auch mit stationären Reha-Maßnahmen in einer BG-Klinik. Arbeitsunfähigkeit besteht seit nunmehr sechs Monaten.

Nach einer intensiven Heilbehandlung mit stationärer Reha-Maßnahme konnte der Verunfallte nach sieben Monaten ins Berufsleben zurückkehren. Auch hier verbleibt jedoch voraussichtlich ein rentenberechtigender Dauerschaden.

Kosten bisher insgesamt:75.202 Euro

Rückfahrt vom Einsatz endet abrupt

Ein Dachstuhlbrand sorgte für die Alarmierung von Feuerwehren aus mehreren Gemeinden. Nach Einsatzen am Abend verunglückte eines der eingesetzten Löschfahrzeuge auf dem Rückweg zum Feuerwehrhaus. Vollbesetzt prallte es auf einer Landstraße frontal gegen einen Baum. Insgesamt wurden neun Feuerwehrangehörige verletzt und in umliegende Krankenhäuser gebracht. (siehe auch „Prävention – Unfalluntersuchungen“ auf Seite 17)

Der am schwersten verletzte Feuerwehrangehörige zog sich ein Polytrauma mit diversen Brüchen im Bereich der Hüfte, des Unterschenkels und des Fußes zu und musste zunächst fast einen Monat stationär behandelt werden. Es waren mehrere Operationen fällig. Derzeit laufen verschiedene Reha-Maßnahmen. Mit einer längeren Arbeitsunfähigkeit ist zu rechnen, das Heilverfahren dauert weiter an.

Kosten bisher insgesamt:37.346 Euro

Hundebissverletzung beim Einsammeln von Geld für Kameradschaftskasse

Ein Feuerwehrangehöriger war im Auftrag der Feuerwehr unterwegs, um Spendengelder zu sammeln. Er wurde unvermittelt von einem Hund angegriffen und gebissen. Die Wunde an der Wade infizierte sich, im Rahmen der Heilbehandlung waren mehrere Operationen und unter anderem eine Hauttransplantation notwendig. Inzwischen ist der Unfallverletzte wieder vollumfänglich in seine berufliche Tätigkeit zurückgekehrt.

Kosten insgesamt:20.172 Euro

Nach der Alarmierung mit losem Schuhwerk losgelaufen und gestürzt

Nach der Alarmierung lief ein Feuerwehrangehöriger mit losem Schuhwerk zum Feuerwehrgerätehaus, verlor einen Schuh und stürzte daraufhin auf den rechten Arm. Dabei erlitt er eine Trümmerfraktur des rechten Unterarmes. Nach operativer Versorgung wurde frühzeitig eine Reha eingeleitet. Die weitere Heilung stagnierte jedoch zunehmend, da die Finger der rechten Hand auch nach drei Monaten nicht gestreckt werden konnten. Eine Untersuchung ergab eine Nervenbeteiligung im Bereich des Unterarmes, sodass eine weitere Operation vonnöten war, um die Nerven zu entlasten. Die Operation brachte eine deutliche Besserung mit sich, sodass nach einem halben Jahr die Arbeitsfähigkeit wiedererlangt wurde. Die Heilbehandlung dauert jedoch nach wie vor an.

Kosten bisher insgesamt:69.318 Euro

Sturz bei Erkundung des Einsatzortes

Die Brandmeldeanlage eines Supermarktes löste Alarm aus. Der Erkundungstrupp der Feuerwehr musste eine Leiter einsetzen, da der Zugang nur eingeschränkt möglich war. Hierbei stürzte ein Feuerwehrangehöriger und fiel auf die Hand. Er erlitt einen Handgelenksbruch, der operativ versorgt werden musste.

Kosten bisher insgesamt:20.041 Euro

Bei Übung von Ast getroffen

Im Rahmen einer Übung beim Baumfällen wurden Äste beräumt. Ein Ast traf eine Feuerwehrangehörige am Kopf, woraufhin sie ins Stolpern geriet und umknickte. Dabei zog sie sich einen Bruch des Sprunggelenks zu. Arbeitsunfähigkeit bestand für vier Monate. Die Heilbehandlung ist inzwischen abgeschlossen.

Kosten insgesamt:13.338 Euro

Schwerer Verkehrsunfall in der Weihnachtszeit

Kurz vor Weihnachten verunglückte ein Feuerwehrangehöriger auf einem Dienstweg mit seinem Privatfahrzeug und wurde schwer verletzt. Er erlitt einen Beckenbruch mit Beteiligung des Hüftgelenks sowie eine schwere Fußverletzung. Es folgten stationäre Heilbehandlung mit anschließender häuslicher Pflege, ambulante Heilbehandlung und eine stationäre Reha-Maßnahme.

Nach mehrwöchiger Belastungserprobung konnte der Unfallverletzte wieder vollumfänglich in seiner beruflichen Tätigkeit eingesetzt werden. Erfreulicherweise ist kein Dauerschaden verblieben.

Kosten insgesamt:62.789 Euro

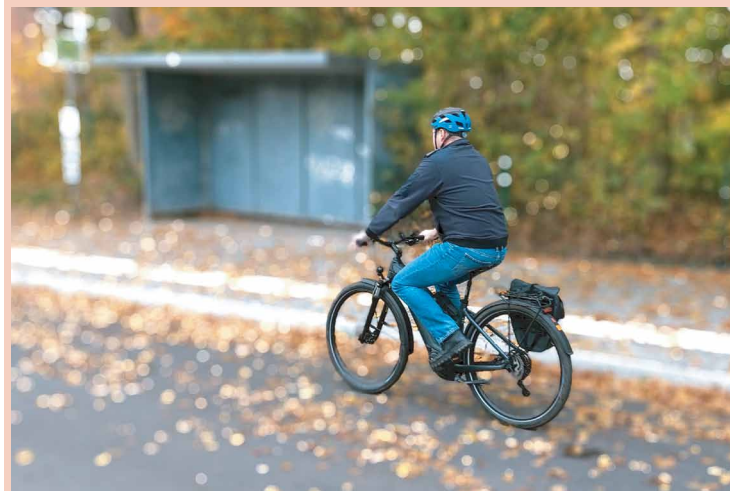
Stürze mit dem Fahrrad

Nach Ende des Übungsdienstes begab sich ein Feuerwehrangehöriger mit dem Fahrrad auf den Weg nach Hause. Dabei stürzte er aufgrund von Straßenglätte. Durch den Sturz erlitt er eine Schultergelenksprengung rechts. Arbeitsunfähigkeit im Zivilberuf bestand für gut einen Monat.

Kosten insgesamt:14.856 Euro

Auf der Anfahrt nach einer Alarmierung stürzte ein Feuerwehrangehöriger mit dem Fahrrad in der Einfahrt zum Feuerwehrhaus. Bei dem Sturz zog er sich einen Bruch des Schlüsselbeins zu, der operativ versorgt werden musste. Aufgrund seiner beruflichen Bürotätigkeit kam es nur zu einem kurzen Arbeitsunfähigkeitszeitraum.

Kosten insgesamt:5.847 Euro



Das Fahrrad ist ein beliebtes Verkehrsmittel – auch für Feuerwehreute, z.B. wenn es nach einer Alarmierung schnell zum Feuerwehrhaus gehen soll. Fahrradstürze ereignen sich leider immer wieder im Zusammenhang mit dem Feuerwehrdienst.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

14

Ausbildung für die Sicherheit

Die HFUK Nord bildet gemäß § 23 SGB VII die Sicherheitsbeauftragten für die Feuerwehren in ihrem Geschäftsgebiet aus. Diese unterstützen mit ihrem erworbenen Fachwissen die Wehrführungen bei der Umsetzung der Unfallverhütung und stehen in den Wehren als Beraterinnen und Berater in Sachen Sicherheit und als Bindeglied zur HFUK Nord zur Verfügung.

Die Ausbildung als Sicherheitsbeauftragte erfolgt in einem dreitägigen Grundausbildungsseminar. Diesem folgt im zeitlichen Abstand ein dreitägiges Fortbildungsseminar. Die Ausbildungslehrgänge und Seminare der HFUK Nord sind als Bildungsurlaub anerkannt und zertifiziert. Schulungsstätten sind das Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg, die Landesschule für Brand- und Katastrophenschutz in Malchow sowie die Feuerwehrtechnische Zentrale in Beselin. Zudem werden Lehrgänge im Online-Format angeboten. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 198 Sicherheitsbeauftragte aus- und fortgebildet. Dafür wurden 11 Seminare durchgeführt.

Die HFUK Nord ist mit ihren Schulungsangeboten auch in der Fläche präsent. In jedem Kreis- und Stadtfeuerwehrverband finden im zweijährigen Rhythmus Seminare für die Wehrführungen und Sicherheitsbeauftragten statt, bei denen die Aufsichtspersonen der Kasse zu aktuellen Themen der Unfallverhütung informieren. 2025 fanden 19 Fortbildungsveranstaltungen mit 842 Teilnehmenden statt. Über die genauen Zahlen der Schulungen informiert die untenstehende Tabelle.

Ebenfalls eingebunden ist die HFUK Nord in die Ausbildung angehender Wehrführerinnen und Wehrführer, Jugendfeuerwehrwarte sowie Zugführerinnen und Zugführer. Auf deren Stundenplänen stehen auch Themen wie Unfallverhütung, Gesundheitsvorsorge und Leistungen der HFUK Nord nach einem Unfall. Diese Inhalte werden von den



Seminar für Sachkundige zur Überprüfung nach § 57 DGUV Vorschrift 71 (UVV "Fahrzeuge")

FOTO: MATTHIAS MARTEN

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kasse unterrichtet. An 12 Lehrgängen „Leiter einer Feuerwehr“ (6 S-H, 6 M-V) nahmen 265 Feuerwehrangehörige teil. 10 Lehrgänge fanden in Präsenzform statt, zwei als Online-Veranstaltung. Fünf Lehrgänge für angehende Jugendfeuerwehrwarte zum Erwerb der Jugendleitercard gab es im Jugendfeuerwehrzentrum S-H in Rendsburg mit 110 Teilnehmenden. Bei einem Lehrgang „Zugführung“ an der Feuerwehrakademie Hamburg konnten 13 Feuerwehrangehörige gezählt werden.

Im Frühjahr und im Herbst 2025 führte die HFUK Nord zwei mehrtägige Fortbildungsseminare für Kreis- und Stadtwehrführungen, Bereichsführungen, Kreis- und Stadt-Sicherheitsbeauftragte sowie Bereichs-Sicherheitsbeauftragte durch. An den beiden Veranstaltungen in Lübeck und Schwerin nahmen insgesamt 129 Feuerwehrangehörige teil.

Der 1. „Fokustag Prävention“ der HFUK Nord fand am 29. November 2025 in Hamburg statt. Die Fachtagung beschäftigte sich mit aktuellen Präventionsthemen und war mit mehr als 160 Teilnehmenden ausgebucht (siehe auch Berichtsteil „Prävention“).

Kreis/Stadt	Monat 2025	Teilnehmende	Anzahl	Veranstaltungsort
Mecklenburgische Seenplatte	Januar	111	2	Feuerwehrtechnische Zentrale Neuendorf
Schwerin	Januar	12	1	Berufsfeuerwehr Schwerin
Ludwigslust-Parchim	Januar	46	1	Landratsamt Ludwigslust
Pinneberg	März	58	1	Kreisfeuerwehrzentrale Pinneberg
Ludwigslust-Parchim	März	40	1	Landratsamt Ludwigslust-Parchim
Steinburg	April	120	2	Kreisfeuerwehrzentrale Steinburg
Herzogtum Lauenburg	Juni	56	1	Kreisfeuerwehrzentrale Elmenhorst
Herzogtum Lauenburg	Juli	77	1	Kreisfeuerwehrzentrale Elmenhorst
Flensburg	Oktober	20	1	Kreisfeuerwehrzentrale Schleswig
Dithmarschen	November	76	2	Kreisfeuerwehrzentrale Dithmarschen
Schleswig-Flensburg	November	118	4	Kreisfeuerwehrzentrale Schleswig
Vorpommern-Greifswald	November	108	2	Wolgast und Torgelow
Gesamt:		842	19	

Erneut angeboten wurden im Jahr 2025 zwei Workshops zur Gefährdungsbeurteilung bei Einsätzen der Feuerwehr an und auf Gewässern. 31 Personen nahmen daran teil, die Veranstaltungen fanden in Hemmelsdorf und Schwerin statt.

Für Ärztinnen und Ärzte, die Eignungsuntersuchungen bei Feuerwehrangehörigen durchführen, wurden zwei Schulungen veranstaltet, an denen 44 Personen teilnahmen. Das Seminar verfolgt das Ziel, Ärztinnen und Ärzten fachliche Inhalte zu vermitteln, um die gesundheitliche Eignungsuntersuchung bei Atemschutzgeräteträgerinnen und -trägern durchzuführen. Die Veranstaltung wurde von den jeweiligen Ärztekammern der Bundesländer als Fortbildung anerkannt und mit sechs Fortbildungspunkten bedacht. Alle Ärztinnen und Ärzte, die das Seminar besucht haben, werden nach ihrer Zustimmung in eine Liste aufgenommen, die den Feuerwehren die Suche nach geeigneten Ärzten für die Eignungsuntersuchungen zukünftig erleichtern soll.

Um Sachkundige für die Überprüfung nach § 57 DGUV Vorschrift 71 (UVV "Fahrzeuge") zu schulen, veranstaltete die HFUK Nord in Mecklenburg-Vorpommern drei Fortbildungsseminare an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Lensahn sowie in Malchow und Rostock. Es nahmen 35 Personen daran teil. Eine Schulung für die Kreisschirrmeister der Kreisfeuerwehrzentralen Schleswig-Holsteins wurde in Pinneberg durchgeführt. 50 Teilnehmende konnten dabei gezählt werden.

Weitere Fortbildungsmaßnahmen wurden bei einer Tagung zur Psychosozialen Notfallversorgung in Hamburg mit 120 Teilnehmenden durchgeführt.

Zwei Grundausbildungsseminare für Trainerinnen und Trainer für gesundheitsgerechten Dienstsport wurden an der Sportschule Trappenkamp und der Sportschule Güstrow mit 41 Teilnehmenden durchgeführt. An einem Fortbildungsseminar „FitForFire“ nahmen 23 Feuerwehrangehörige teil.

Untersuchungen von Unfällen und Berufskrankheiten im Feuerwehrdienst

Das Unfallgeschehen wird bei der HFUK Nord nicht nur anhand der Statistiken betrachtet. Zusätzlich werden durch gründliche Analysen einzelner Unfälle durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Prävention wichtige Maßnahmen zur zukünftigen Verhütung von Arbeitsunfällen abgeleitet.

Im Jahr 2025 wurden 48 Unfalluntersuchungen durchgeführt (29 M-V, 19 S-H). Zudem fanden in zwei Fällen Ermittlungen zum Verdacht einer Berufskrankheit statt.

Nachfolgend schildern wir Beispiele im Jahr 2025 untersuchter Unfälle

2025 kam es zu mehreren schweren Unfällen mit Einsatzfahrzeugen. An dieser Stelle soll auf zwei untersuchte Beispiele näher eingegangen werden.

Feuerwehrfahrzeug stürzte auf Einsatzrückfahrt um

Das Tragkraftspritzenfahrzeug einer Ortsfeuerwehr war auf einer Bundesstraße verunglückt. Bereits in der Nacht vor dem Unfall kam es auf der Bundesstraße an gleicher Stelle zu Verkehrsunfällen, was bereits zur Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr führte. Zum Zeitpunkt der Unfälle wurde der Radweg neben der Bundesstraße abgefräst, was eine Straßensperrung zur Folge hatte. Das Fräsgut Asphaltrecycling wurde durch die Baufirma auf beiden Fahrspuren in mehreren Haufen mit ca. 150-200 m Abstand gelagert. Bereits bei den vorangegangenen Unfällen befuhren Fahrzeuge die Straße und kollidierten mit den Haufen.

Nach Beendigung des Einsatzes bei einem der Unfälle bestiegen die Einsatzkräfte das Fahrzeug und fuhren über die gesperrte Bundesstraße zurück zum Feuerwehrhaus. Kurz nach Abfahrt führte der Maschinist ein Gespräch mit dem Gruppenführer und wandte somit seinen Blick hin zum Gruppenführer. Dabei übersah er, wie schon die Unfallfahrer zuvor, einen der Haufen und fuhr auf diesen auf. In der Folge kippte das Fahrzeug zur Fahrerseite hin um. Es waren mehrere Leichtverletzte zu beklagen. Als wesentliche Unfallursache konnte hier Ablenkung des Fahrer/ Maschinisten ermittelt werden.



Durch das Auffahren auf einen Haufen abgefrästen Asphalt verunglückte dieses Tragkraftspritzenfahrzeug.

FOTO: KATJA WORMUTH



Bei diesem Unfall erlitten neun Feuerwehrangehörige teils schwere Verletzungen.

FOTO: DIRK RIXEN

Einsatzrückfahrt endete an einem Baum

Eine Freiwillige Feuerwehr war zu einer nachbarschaftlichen Löschhilfe bei einem Dachstuhlbrand angefordert worden. Auf der Rückfahrt von dieser Einsatzstelle kam das Löschgruppenfahrzeug nach rechts von der Straße ab und prallte mit der linken Front, auf Höhe des Gruppenführerplatzes, gegen einen Baum. Hierbei wurden der Gruppenführer und der Maschinist eingeklemmt. Die übrigen sieben Insassen wurden ebenfalls verletzt, konnten das Fahrzeug jedoch eigenständig verlassen und den Notruf absetzen.

Das Fahrzeug geriet, aus einer Rechtskurve kommend, auf die durchnässte und durchweichte Bankette und ließ sich nur schwer auf die Straße steuern. Nach 32,5 Metern beziehungsweise ungefähr 2,3 Sekunden bei einer Geschwindigkeit von 50-60 Km/h kam es zum Aufprall gegen den Baum.

Erkenntnisse aus den Unfalluntersuchungen

Der Faktor Ablenkung darf beim Führen von Einsatzfahrzeugen nicht unterschätzt werden. Es droht permanent die Gefahr, durch Einsatzstress bei Fahrten mit Sonder- und Wegerechten, Mitfahrende und Funkverkehr abgelenkt zu werden.

In beiden Fällen waren die Insassen der Fahrzeuge zudem zum Teil nicht angeschnallt, was zu zusätzlichen Verletzungen führte. Das Thema des Anschnallens ist und bleibt damit ein sehr wichtiges Unterweisungsthema in den Feuerwehren.

Verbrennungen durch den Einsatz von Brandbeschleunigern

Während eines Ausbildungstages zweier Jugendfeuerwehren wurde mit Schaum an einem ausgebrannten PKW geübt. In dem PKW befand sich zum Entzünden von Übungsfeuern eine Wanne. Zum Entzünden eines Feuers wird Benzin ins Wasser der Wanne gekippt und entzündet. Mit der Zeit verringerte sich die Menge Benzin in der Wanne, so dass der später verletzte Feuerwehrangehörige etwas Benzin aus einem Kanister in Wanne schüttete. Hierbei entzündete sich das Benzin an einer heißen Stelle am Rahmen des Übungsobjekts und geriet in Brand. Der Feuerwehrangehörige ließ daraufhin den Kanister fallen, so dass Benzin herausspritzte und ihn traf. Auch dieses Benzin entzündete sich, so dass er Verbrennungen 2. Grades am linken Unterarm und am Bauch erlitt. Der Feuerwehrangehörige trug bei dem Geschehen seine Tagesdiensthose und ein T-Shirt. Eine Einsatzjacke wurde nicht getragen, da es an dem Tag 30°C warm und extrem schwül war.

Erkenntnisse aus der Unfalluntersuchung

Zum Nachschütten musste der Unfallverletzte mit dem Kanister an das Brandobjekt nah herantreten. Eine Anleitung oder Gefährdungsbeurteilung zur Nutzung des Übungsobjekts gab es nicht. Eine Vorrichtung, bei der mit Abstand das Benzin eingegossen werden kann, wäre hier von Vorteil gewesen.

Darüber hinaus hat der Feuerwehrangehörige wegen des Wetters keine vollständige Einsatzschutzbekleidung getragen. Auch wenn es menschlich nachvollziehbar ist, dass bei hohen Temperaturen die Kleidung zeitweise abgelegt wird, so darf dies nur außerhalb des Gefahrenbereichs erfolgen. Zum Nachschütten hätte die vollständige PSA getragen werden müssen. Damit hätte sich das Entzünden nicht verhindern lassen, die Folgen des Entzündens wären aber gemildert worden.

Tragkraftspritze falsch gelagert: Pumpe stürzt auf Feuerwehrmann

Ein Feuerwehrangehöriger begab sich nach der Alarmierung zu einem Brandeinsatz zunächst zum Feuerwehrhaus, um seine persönliche Schutzausrüstung anzuziehen. Im Anschluss ging er zu Fuß zur nahegelegenen Einsatzstelle, an der bereits das Löschgruppenfahrzeug stand. Es war vorgesehen, aus einem Brunnen mit der Tragkraftspritze (TS) Wasser zu fördern. Der Feuerwehrangehörige begab sich zur im Fahrzeug eingeschobenen TS und wollte die Entnahme der Pumpe vorbereiten. Er löste die Verriegelungen, um die Pumpe mit ihrem Schlitten aus dem Fahrzeug ziehen. Allerdings hatte er die falschen Verriegelungen unter der TS geöffnet. Der Schlitten blieb im Fahrzeug und er zog die Tragkraftspritze, auf dem Schlitten rutschend, aus dem Fahrzeug heraus. Die Pumpe kippte aufgrund ihres hohen Schwerpunktes sehr

schnell nach vorne auf den Unfallverletzten, fiel auf den Boden und traf den Feuerwehrangehörigen dabei so unglücklich, dass er mehrere Knochenbrüche am linken Bein davontrug.

Bei dem Löschgruppenfahrzeug handelt es sich um ein serienmäßig gefertigtes Fahrzeug aus dem Jahr 1980. Die damals mitgelieferte Tragkraftspritze wurde durch eine neuere Tragkraftspritze ersetzt. Diese Tragkraftspritze hat allerdings geschlossene Kufen, in die keine Federsperrbolzen als Sicherung eingreifen konnten. Auch eine vorhandene federgesicherte Fangeinrichtung konnte nicht eingreifen. Beide Sicherheitsverriegelungen waren für Tragkraftspritzen mit seitlichen offenen Kufen gedacht und haben die Vorgängerpumpe entsprechend gesichert. Da die TS auf dem Schlitten nicht gesichert werden kann und sie einen hohen Schwerpunkt hat, ist es sehr leicht möglich, dass beim Herausziehen des sich absenkenden Schlittens die Pumpe herunterrutscht oder bei Erreichen des Kippunktes herunterkippt.

Erkenntnisse aus der Unfalluntersuchung

Eine Lagerung dieser Pumpe in einem alten, nicht angepassten Schlitten ist unzulässig und birgt erhebliche Unfallgefahren. Ein korrekter Umbau oder die Verwendung einer passenden Tragkraftspritze hätten hier erfolgen müssen. Bei einer korrekt durchgeführten Sachkundigenprüfung nach § 57 (1) DGUV Vorschrift 71 Unfallverhütungsvorschrift „Fahrzeuge“ auf Betriebssicherheit des Fahrzeuges hätte dieser Mangel auffallen und zur sofortigen Entfernung der Pumpe vom Fahrzeug führen müssen.



Beispielbild einer TS auf einem Ausziehschlitten. Hier ist nicht das Unfallobjekt abgebildet.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Unfallverhütung mit allen geeigneten Mitteln: Projekte und Aktionen für die Sicherheit

Die Präventionsaktivitäten der HFUK Nord erschöpfen sich nicht in Beratung, Überwachung und Untersuchung von Unfällen. Zahlreiche **Projekte und Aktionen für die Sicherheit und Gesundheit** werden für die freiwilligen Feuerwehren maßgeschneidert angeboten. Dazu gehören beispielsweise besondere Informationsschriften, Online-Fachanwendungen, Medien wie Clips und Filme sowie Schulungen und Fachtagungen. Im Jahr 2025 wurden unter anderem ausgearbeitet:

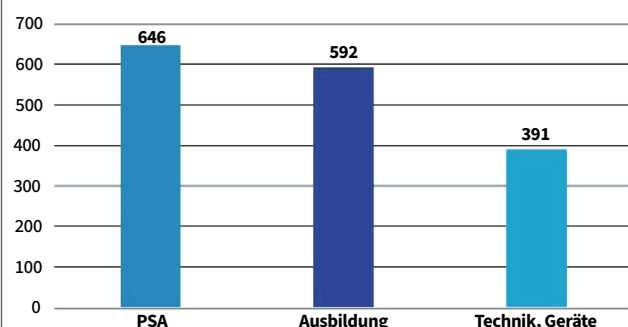
Präventionsschwerpunkt Klimawandel und Extremwetterereignisse

Die HFUK Nord befasst sich seit einiger Zeit verstärkt mit der Thematik der Auswirkung des Klimawandels auf die Sicherheit und Gesundheit der Feuerwehrangehörigen. Die damit einhergehenden Extremwetterereignisse und damit verbundenen Herausforderungen bei Einsätzen hinsichtlich geeigneter PSA, körperlicher Eignung und Fitness stehen dabei besonders im Fokus. Zu diesem Schwerpunkt wurden verschiedene Projekte bearbeitet, über die nachfolgend berichtet wird.

Projekt „SiGeFEx“: Befragung der Feuerwehren zu Extremwetterereignissen

Im Zeitraum 24. März bis 7. Juni 2025 führte die HFUK Nord die Befragung „SiGeFEx“ (Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen der Feuerwehren im Umgang mit Extremwetterereignissen) in Kooperation mit der DGUV Akademie Dresden durch. Ziel der Erhebung war es, Erkenntnisse darüber zu erhalten, ob und mit welchen Extremwetterereignissen die Feuerwehren in Zeiten des Klimawandels vermehrt zu tun haben und wie sie sich diesbezüglich organisieren und vorbereiten.

Welche Art von Handlungsbedarf sehen Sie, um Sicherheit und Gesundheit in der Feuerwehr zu schützen?





Vorstellung auf dem Forum Forschung in Dresden: Im Rahmen des DGVU-weiten Forum Forschung in Dresden Anfang des Jahres 2025 wurde das Projekt „SiGeFEx“ einer breiten Gemeinschaft in der Forschung aktiver Unfallversicherungsträger vorgestellt.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Bundesweit waren Führungs- und Einsatzkräfte der Feuerwehren eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. Die Erhebung wurde anhand eines Online-Fragebogens umgesetzt, der 55 Fragen und Unterkategorien enthielt. Das Interesse an der Befragung war groß, es konnten 1.735 Fragebögen ausgewertet werden.

Im Wesentlichen zeichnete sich bei den Ergebnissen ab, dass bei den Einsätzen die Vegetationsbrände bedingt durch Trockenheit, Dürre bzw. Hitzewellen aus der Sicht der Befragten über die vergangenen Jahre am meisten zugenommen haben. Als weitere Zunahme am Einsatzgeschehen wurden Starkregen und Stürme genannt. Knapp drei Viertel aller Befragten gaben an, dass in diesem Zusammenhang mehr Ressourcen hinsichtlich Zeit, Maschinen und Gerätschaften sowie Personal benötigt werden. Gesundheitliche Probleme



und Einschränkungen aufgrund langandauernder Hitzeperioden, Haut- und Augenschäden sowie körperliche Beeinträchtigungen und Unfälle (bspw. bei der Beseitigung von Folgeschäden) werden als größte Risiken genannt.

Vielfach geäußert wurde die Forderung nach besserer Ausrüstung und mehr Unterstützung. Ganz oben auf der Agenda der Feuerwehren stehen dabei geeignete Persönliche Schutzausrüstung und spezifischere Ausbildungen/Schulungen zum Thema Einsätze/Übungen bei Extremwetterereignissen.

Anhand der Ergebnisse wird die HFUK Nord zukünftig bedarfsgerechte Präventionsmaßnahmen und -angebote ableiten und entwickeln.

Medienpaket „Extremwetter-Einsätze“



Als Präventionsmaßnahme im Bereich der Einsätze durch Klimaveränderungen wurde im Jahr 2025 das Medienpaket „Extremwetterereignisse“ neu herausgebracht. Es thematisiert die Unfallverhütung bei Extremwetterereignissen wie z.B. Stürmen, Starkregenereignissen und Hochwassern. Das Paket besteht aus einem Film, einem Powerpoint-Foliensatz und einem Lehrheft. Damit las-

sen sich Unterrichte und Unterweisungen in den Feuerwehren gestalten. Das Medienpaket ist als Gemeinschaftsprojekt der Feuerwehr-Unfallkassen in Deutschland entstanden.

Poster Vegetationsbrandbekämpfung



Als weitere Präventionsmaßnahme, die mit dem Thema Klimaveränderung und dem veränderten Einsatzgeschehen der Feuerwehren einhergeht, wurde ein Poster zur Vegetationsbrandbekämpfung entwickelt und herausgegeben. Diese Brandereignisse stellen eine zunehmende Herausforderung dar. Das Poster ist als Unterweisungshilfe und zur Sensibilisierung der Feuerwehrangehörigen gedacht, um Einsatzkräfte in puncto Sicherheit und Gesundheitsschutz auf diese Einsätze vorzubereiten.



„1. Fokustag Prävention“ DGB Haus Besenbinderhof in Hamburg

FOTO: DIRK RIXEN

Präventionstagung „1. Fokustag Prävention“ in Hamburg

Erstmals hat die HFUK Nord ein neues Tagungsformat durchgeführt: Am Samstag, dem 29. November 2025, fand der „1. Fokustag Prävention“ im DGB Haus Besenbinderhof in Hamburg statt. Der Themenschwerpunkt der Fachtagung lautete: „Unfälle im Feuerwehrdienst: Analyse, Ableitungen, Prävention“. Mehr als 160 Teilnehmende haben an der Veranstaltung teilgenommen. Mit dem Tagungsformat „Fokustag Prävention“ hat die HFUK Nord Neuland betreten: Erstmals wurde eine Tagung zur Prävention von Unfällen im Feuerwehrdienst für eine breite Zielgruppe ehrenamtsfreundlich an einem Samstag als Tagesveranstaltung angeboten. Die Tagungsstätte im Herzen Hamburgs bot dafür gute Rahmenbedingungen und war vor allem mit dem Nah- und Fernverkehr sehr gut zu erreichen.

„Schlaufuchs“- Comic zur Unfallverhütung in der Kinderfeuerwehr

Mit dem Thema „Der sichere Weg zum Feuerwehrhaus“ beschäftigt sich der zweite kindgerechte Comic der HFUK Nord, der sich an alle Kinder- und Jugendfeuerwehrausbilder und deren Schützlinge richtet. Hauptakteur ist wieder das Maskottchen „Schlaufuchs“, welcher schon im ersten Comic als Vermittler von Sicherheitsthemen für den Feuerwehrnachwuchs in Aktion trat.



In der zweiten Ausgabe begleitet der Schlaufuchs die Kinder auf dem Weg zum Feuerwehrhaus, um darauf aufmerksam zu machen, welche Gefahren es auf dem Weg zum sowie vom Gerätehaus nach Hause gibt und wie man das Unfallrisiko im Straßenverkehr minimieren kann. Mit liebevoll gestalteten Illustrationen führt der Schlaufuchs durch die Abenteuer im Kinderfeuerwehrdienst und bringt der Leserschaft kindgerecht das Thema Unfallverhütung näher.

Gesund im Einsatz: Der Mensch im Mittelpunkt unserer Präventionsarbeit

Die HFUK Nord stellt mit ihren Maßnahmen zur gesundheitlichen Prävention den Menschen in den Mittelpunkt ihres Handelns. Die Feuerwehr besteht nicht nur aus teurer Technik – deshalb stehen die Feuerwehrangehörigen, die Fahrzeuge und Geräte einsetzen, bedienen und pflegen, ebenfalls im Fokus unserer ganzheitlichen Präventionsarbeit.

Aktion „FitQuerBeet“

Am 1. Mai 2025 startete die mehrmonatige und landesweite Aktion „FitQuerBeet“ des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein (LFV S-H) zum Thema körperliche Bewegung und Dienstsport. Die HFUK Nord trat bei dieser Aktion als starker

» Ziel der Aktion „FitQuerBeet“ ist es, für Fitness und Gesundheit in der Feuerwehr zu werben. «

fachlicher und ideeller Partner an der Seite des LFV S-H auf und begleitet das Projekt von Anfang an.

Beginnend im Süden des Landes wird bei „FitQuerBeet“ ein GPS-Sender als „Staffelholz“ quer durch das Land Schleswig-Holstein bis in den Norden transportiert, und das ausschließlich mit Muskelkraft. Damit sollen sich Feuerwehren und Jugendfeuerwehren aufgerufen fühlen, sich aktiv und gemeinschaftlich zu bewegen, mit dem Ziel, für Fitness und Gesundheit in der Feuerwehr zu werben. Die Position des GPS-Senders kann im Rahmen des Projektes laufend verfolgt werden.

200. HFUK-Feuerwehrsporttasche übergeben

Im Frühjahr 2025 wurde die 200. Feuerwehrsporttasche an eine weitere sportlich aktive Wehr übergeben. Die Jubiläumsausgabe des praxisnahen Trainingstools für den Dienstsport ging an den Stadtfeuerwehrverband Flensburg.

Die HFUK-Feuerwehrsporttasche ist ausgestattet mit allem, was die Feuerwehren für einen gesundheitsgerechten Dienstsport benötigen, darunter Hütchen, Stoppuhr und Markierungsleibchen bis hin zu Trainingsmaterial wie Gymnastikbänder, Bälle und Staffelhölzer. Das Equipment bietet einen niedrigschwelligen Einstieg in einen abwechslungsreichen Dienstsport. Die HFUK Nord-Feuerwehrsporttasche erfreut sich seit langem einem großen Interesse bei den dienstsporttreibenden Feuerwehren. Bereits 2014 wurden die ersten Feuerwehrsporttaschen von der HFUK Nord an sportlich aktive Feuerwehren ausgegeben.



Der Stadtfeuerwehrverband Flensburg freut sich über die Feuerwehrsporttasche der HFUK Nord.

FOTO: HEIKO THOMSEN

Mitarbeit in übergeordneten Gremien

Die Präventionsfachleute der HFUK Nord sind mit ihrem Fachwissen auch in verschiedenen landes- und bundesweiten Gremien, beispielsweise innerhalb der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung), gefragt. Eine laufende Mitarbeit erfolgt unter anderem im Fachbereich und im Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“ und daran anhängigen Projektgruppen. Verschiedene Medien der HFUK Nord sind zudem bundesweit bei anderen Unfallkassen und Berufsgenossenschaften gefragt und werden für die Präventionsarbeit übernommen.



Auf viele kreative Wege wird der "FitQuerBeet"-Rucksack zu Lande und zu Wasser durch Schleswig-Holstein bewegt.

FOTO: FEUERWEHR OTTENBÜTTEL



Die Aktion „FitQuerBeet“ zur Steigerung der Sportmotivation in den Feuerwehren erfreut sich großer Beliebtheit.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Selbstverwaltung

In den ehrenamtlichen Selbstverwaltungsorganen Vorstand und Vertreterversammlung werden bei der HFUK Nord alle wichtigen Entscheidungen getroffen. Die Selbstverwaltungsorgane setzen sich zu je einem Drittel aus Vertretern der Länder Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein zusammen.

Die Kostenträger (Kommunen) und Versicherten (Feuerwehrangehörige) sind paritätisch, d.h. jeweils zur Hälfte in den Selbstverwaltungsorganen vertreten. Dies stellt sicher, dass alle Entscheidungen auf Augenhöhe von Versicherten- und Kostenträgervertretern gleichberechtigt getroffen werden. Die hauptamtliche Geschäftsführerin gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.

	Gruppe	Hamburg	Mecklenburg-Vorpommern	Schleswig-Holstein
Vorstand	Vertreter der Versicherten	André Wronski Ehren-Landesbereichsführer	Hannes Möller Präsident LFV M-V, <i>stellv. Vorsitzender</i>	Jörg Nero Landesbrandmeister LFV S-H
	Vertreter der Kostenträger	Bernd Holtschneider Verwaltungsleiter, <i>Vorsitzender</i>	Ralf Gesk Brandoberrat	Hans-Jürgen Kütbach Bürgermeister a.D.

	Gruppe	Hamburg	Mecklenburg-Vorpommern	Schleswig-Holstein
Vertreterversammlung	Vertreter der Versicherten	Thorsten Michels Mitglied Freiwillige Feuerwehr	Gerhard Lienau Amtswehrführer, <i>Vorsitzender</i>	Stefan Mohr Kreiswehrführer
		Marcus Moser Mitglied Freiwillige Feuerwehr	Edwin Mörer Wehrführer	Bernhard Hassenstein Stadtwehrführer
		Saki Heiko Pelka Mitglied Freiwillige Feuerwehr	Mayk Tessin Kreisbrandmeister	Mathias Schütte Kreiswehrführer
	Vertreter der Kostenträger	Sandra Kabon Referentin	Jana Rothenberger-Tessin Amtsleiterin	Walter Behrens Kreispräsident, <i>stellv. Vorsitzender</i>
		Thomas Cordes Leitender Regierungsdirektor	Johann Stahl Brandoberinspektor	Marc Trampe Bürgermeister
		Björn Dettmann-van Deun Referatsleiter	Thomas Rosenfeldt 1. Stv. Bürgermeister	Fabian Wachtel Amtsleiter

	Rentenausschuss		Widerspruchsausschuss	
	ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied	ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Vertreter der Kostenträger	Jana Rothenberger-Tessin Mecklenburg-Vorpommern	Walter Behrens Schleswig-Holstein	Marc Kutyniok Schleswig-Holstein	Björn Dettmann-van Deun Hamburg
Vertreter der Versicherten	Edwin Mörer Mecklenburg-Vorpommern	Sven Klempau Schleswig-Holstein	Stefan Mohr Schleswig-Holstein	Saki Heiko Pelka Hamburg

Jubiläum in der Selbstverwaltung

Eine besondere Ehre wurde dem alternierenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung Walter Behrens zuteil: Zur Sitzung der Vertreterversammlung im Mai 2025 würdigte der Vorstandsvorsitzende Bernd Holtschneider die 20-jährige Mitgliedschaft in der Selbstverwaltung der HFUK Nord. Zusätzlich erfolgte zu diesem Anlass die Auszeichnung von Walter Behrens mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein in Silber durch den Landesbrandmeister Jörg Nero.



Würdigung der 20-jährigen Mitgliedschaft von Walter Behrens (2. v.r.) in der Selbstverwaltung der HFUK Nord.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Feuerwehr-Unfallkassen gemeinsam aktiv

Die Zusammenarbeit der Feuerwehr-Unfallkassen wird seit dem 1. Januar 2025 durch das Inkrafttreten einer neuen Vereinbarung geregelt. Die neue Gemeinschaft trägt den Namen „Die Feuerwehr-Unfallkassen in Deutschland“. Darin haben Mitglieder der Vorstände und Vertreterversammlungen als Delegierte die Möglichkeit einer Mitgestaltung der Arbeit ihrer Feuerwehr-Unfallkassen.

Kooperationsprojekte bestehen aktuell z.B. im Bereich der Prävention (Medienpakete und FUK-CIRS) sowie bei der Herausgabe gemeinsamer Schriften.

Der Arbeitskreis I des neuen Kooperationsformates tagte vom 6.-7. Oktober 2025 in Rostock. Die Ausrichtung der Tagung erfolgte durch die HFUK Nord. Die Geschäftsführungen sowie die delegierten Mitglieder der Vorstände und Vertreterversammlungen der Feuerwehr-Unfallkassen nahmen an der Tagung teil.

Themen waren unter anderem aktuelle Forschungsprojekte des Institutes IPA der DGUV im Zusammenhang mit der Sicherheit und Gesundheit im Feuerwehrdienst, aktuelle Entwicklungen auf der Ebene des Sachgebietes „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“ der DGUV und dessen zukünftige Leitung, Planung des Interschutz-Auftrittes 2026 und die Sachstände der gemeinsamen Projekte.



Der Arbeitskreis I der Feuerwehr-Unfallkassen tagte vom 6.-7. Oktober 2025 in Rostock.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Geschäftsführung und Verwaltung

Zeitenwende im IT-Betrieb eingeläutet

Bereits seit dem Jahr 2024 laufen Vorbereitungsarbeiten: Im Rahmen der Zusammenarbeit wird die HFUK Nord gemeinsam mit neun weiteren Unfallkassen als Kooperationspartner der UVITAS-Gemeinschaft ihre IT-Anwendungen zusammenführen und zukünftig die Fachanwendung Nova als Software gemeinsam nutzen. Im Jahr 2025 ist das Projekt weiter vorangeschritten. Damit wurde eine echte Zeitenwende des IT-Betriebes eingeläutet.

Kooperation mit Nova überführt haben.

Bei der HFUK Nord wurden im Jahr 2025 verschiedene Vorbereitungen für die anstehende Umstellung getroffen. Unter anderem wurden und werden aktuell für die Personalstrukturverwaltung und die Zeiterfassung einige SAP-basierte Anwendungen in Betrieb genommen. Für die weiteren Vorbereitungen und die Umstellung der Anwendungen, die im laufenden Betrieb stattfinden müssen, wurde ein breit aufge-

» Die HFUK Nord wird innerhalb der UVITAS-Gemeinschaft ihre IT-Anwendungen zusammenführen und zukünftig die Fachanwendung Nova gemeinsam nutzen. Damit wurde eine echte Zeitenwende des IT-Betriebes eingeläutet. «

Der gemeinsame IT-Betrieb der Fachanwendung Nova erfolgt durch die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM), der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) als Kooperationspartner der UVITAS-Anwendergemeinschaft, der die HFUK Nord angehört. Vormalig, bis Ende 2024, bestand die Anwendergemeinschaft GUSO, die ab 1. Januar 2025 als neue UVITAS eGmbH auftritt. Bis in das Jahr 2027 hinein sollen alle zehn Unfallkassen der UVITAS ihren IT-Betrieb in die neue

stellte Projektteam gebildet. Es standen in 2025 bereits regelmäßig zahlreiche Meetings und Schulungen an, um die Einführung von Nova weiter vorzubereiten.

Wahl zur Nachfolge in der Geschäftsführung

Die Vertreterversammlung der HFUK Nord hat am 20. November 2025 bei ihrer Sitzung in Schwerin eine wichtige Personalentscheidung getroffen. Zum 1. Juli 2026 erfolgt bei



Die Vertreterversammlung wählte Christian Heinz zum neuen Geschäftsführer. (v.l.n.r. Bernd Holtschneider (alternierender Vorstandsvorsitzender), Gerhard Lienau (alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung), Christian Heinz, Gabriela Kirstein

FOTO: ANDREAS FICK

der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord ein Wechsel in der Geschäftsführung. Da die langjährige Geschäftsführerin, Gabriela Kirstein, Mitte des Jahres 2026 in den Ruhestand geht, wurden bereits im Jahr 2025 die Weichen für den Führungswechsel gestellt: Die Vertreterversammlung wählte Christian Heinz einstimmig zum neuen Geschäftsführer der HFUK Nord. Damit kann der Wechsel in der Geschäftsführung nahtlos vollzogen werden.

Personelle Veränderungen

Die Präventionsabteilung der HFUK Nord konnte zu Beginn des Jahres 2025 personell verstärkt werden: Anne Ohde hat als ausgebildete Aufsichtsperson im Technischen Büro in Güstrow ihre Tätigkeit aufgenommen. Florian Kocherscheidt hat in der Geschäftsstelle in Kiel seine Ausbildung zur Aufsichtsperson begonnen. Anne Ohde hat bereits bei einem Unfallversicherungsträger die Ausbildung zur Aufsichtsperson durchlaufen und konnte schon einige Jahre Berufserfahrung sammeln. Sie ist für die Betreuung von freiwilligen Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern zuständig. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung wird Florian Kocherscheidt unter anderem für die Feuerwehren im südlichen Schleswig-Holstein zuständig sein.

Am Anfang des Jahres 2025 hat zudem Juliane Stüwe die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der HFUK Nord erfolgreich abgeschlossen. Sie ist nun für das Sekretariat der Geschäftsführung und Selbstverwaltung sowie die Durchführung der Auftragsleistung Erstattung der Entgeltfortzahlung an die Kommunen zuständig.



2025 hat Juliane Stüwe ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Personalrat neu gewählt

Im Frühjahr 2025 fand die turnusgemäße Wahl des Personalrates statt. Florian Strube wurde neu in den Personalrat gewählt. Die bisherigen Mitglieder Kathrin Keibel und Ingo Piehl wurden wiedergewählt. In der konstituierenden Sitzung des Personalrates wurde Ingo Piehl erneut zum Vorsitzenden bestimmt.



Die HFUK Nord freut sich über Verstärkung in der Präventionsabteilung durch Anne Ohde (links) und Florian Kocherscheidt (rechts).

FOTO: DIRK RIXEN



Der neu konstituierte Personalrat der HFUK Nord

FOTO: CHRISTIAN HEINZ

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der HFUK Nord richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen. Dazu zählen zum Beispiel die versicherten Feuerwehrangehörigen, die Städte und Gemeinden als Kostenträger sowie die anderen Unfallkassen und Berufsgenossenschaften.

Print- und Digital-Angebote

Über diverse digitale Medien wendet sich die HFUK Nord an eine breite Öffentlichkeit: Mit den regelmäßig erscheinenden Schriften „Der Sicherheitsbrief“ (Schwerpunkthemen Sicherheit und Gesundheit im Feuerwehrdienst; zwei Ausgaben jährlich) und „FUK-Dialog“ (Zielrichtung Kostenträger; drei Ausgaben jährlich) gibt es kombinierte Print- und Digitalformate.

Dazu werden digital die Internet-Portale www.hfuk-nord.de, www.fuk-dialog.de, dazugehörige Newsletter-Services, eine News-App sowie eigene WhatsApp-Info- und YouTube-Kanäle als weitere Informationsangebote betrieben.



Ergänzt werden diese durch verschiedene Online-Fachanwendungen wie

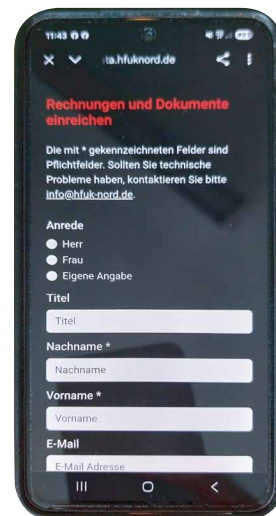
- www.feuerwehrhausplanung-online.de,
- „Riskoo – Gefährdungsbeurteilung online“ sowie
- www.fuk-cirs.de,

welche die HFUK Nord als zusätzliche attraktive und zeitgemäße Angebote digital zur Verfügung stellt.

HFUK-App weiterentwickelt

Ihre digitalen Angebote entwickelt die HFUK Nord permanent weiter und baut diese aus. So hat die HFUK-App im Jahr 2025 zusätzliche Funktionen erhalten: Nunmehr besteht die Möglichkeit für Feuerwehrangehörige, die einen Unfall erlitten haben, Belege digital einzureichen. Zudem gibt es die beliebte Funktion „Rentenrechner“, die bereits auf der Webseite der HFUK Nord angeboten wird, nun auch in der HFUK-App.

Des Weiteren verfügt die App über eine zusätzliche Funktion im Bereich der Prävention: Ein Rechentool vereinfacht die Ermittlung und Prüfung der Standesicherheit von Regalen im Feuerwehrhaus.



Als weiteres digitales Angebot der Zukunft wird die HFUK Nord zukünftig einfache Informationen und Botschaften der Präventionsarbeit sowie zu den Themen Reha / Leistungen in Form von Webcasts als kurze Videoclips auf ihren Informationskanälen zur Verfügung stellen. Die technischen Voraussetzungen dafür wurden im Jahr 2025 geschaffen. Ziel soll es sein, bei der Vermittlung von Inhalten zukünftig vermehrt auf verschiedene Videoformate zu setzen.

Auch die traditionellen Printangebote der HFUK Nord erhalten regelmäßig eine „Frischzellenkur“: Dafür wurde das Layout der Schrift „Der Sicherheitsbrief“ modernisiert und an eine zeitgemäße Gestaltung angepasst. Herausgeber des Magazins sind ab 2025 die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord und die FUK Mitte. „Der Sicherheitsbrief“ geht damit an die Feuerwehren der Länder Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Die redaktionelle Verantwortung und die Produktion liegen nach wie vor bei der HFUK Nord.

Die HFUK Nord meldet sich zudem regelmäßig extern mit Fachbeiträgen zu Wort. Neben den monatlichen Veröffentlichungen in der Fachzeitschrift „UB-Feuerwehr“ wurden Beiträge über Projekte und Aktivitäten u.a. im „BRANDSCHUTZ-Deutsche Feuerwehrzeitung“ sowie „Feuerwehr-Magazin“ abgedruckt.

Regelmäßig ist die HFUK Nord auf verschiedenen externen Tagungen mit Fachbeiträgen zu Gast. Anlässlich der Tagung „Forum Forschung“ der Akademie der DGUV in Dresden stellte die HFUK Nord das Studienprojekt der Befragung „Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen der Feuerwehren im Umgang mit Extremwetterereignissen“ (SiGeFEx) vor. Hier fand im Rahmen von Postersessions und Workshops ein reger Austausch zu den Forschungsinhalten mit Experten aus dem Bereich Arbeitsschutz und weiterer Unfallversicherungsträger statt.

Die Jugendfeuerwehr in guten Händen.



Zahlen & Fakten

Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

Aufgaben	Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für die Feuerwehrangehörigen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Übertragene Aufgaben	Erstattung der Entgeltfortzahlung an private Arbeitgeber und Entschädigung nicht unfallbedingter Gesundheitsschäden im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg sowie der Gemeinden nach den Brandschutzgesetzen der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein im Umlageverfahren
Versicherte Personen	rund 125.000 Feuerwehrangehörige (Aktive, Ehrenmitglieder & Jugendfeuerwehr)
Betreute Gemeinden	1.823
Betreute Feuerwehren	2.399 (Feuerwehren, feuerwehrtechnische Einrichtungen und Dienststellen wie z.B. FTZ, Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände)
Geschäftsgebiet	Bundesländer Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein
Geschäftsstellen	Hamburg, Kiel und Schwerin
Technisches Büro	Güstrow
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
Zahl der angezeigten Unfälle	2.200 (im langjährigen Mittel)

Haushalt 2025

Gesamtvolumen	11.277.600 €
Leistungsausgaben	9.352.400 €
Dienstleistungskosten	1.864.200 €
Einnahmen aus Umlagen Städte und Gemeinden (einschl. Freie und Hansestadt Hamburg), Kreise und Verbände	9.800.000 €
Einnahmen aus Zuwendungen Provincial Versicherung	48.000 €
Hamburger Feuerkasse	32.000 €
Länder Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein.....	54.000 €
Erstattung der Entgeltfortzahlung Gesamtvolumen	472.000 €
Ausgaben	430.000 €
Einnahmen aus Umlagen	472.000 €



Die Feuerwehr
in guten Händen.

Die Feuerwehr in guten Händen.

HFUK Nord

Landesgeschäftsstelle

Schleswig-Holstein

Hopfenstraße 2d

24097 Kiel

Telefon: 0431 990748-0

Telefax: 0431 990748-50

Landesgeschäftsstelle

Mecklenburg-Vorpommern

Bertha-von-Suttner-Straße 5

19061 Schwerin

Telefon: 0385 3031-700

Telefax: 0385 3031-706

Landesgeschäftsstelle Hamburg

Mönckebergstraße 5

20095 Hamburg

Telefon: 040 253280-66

Telefax: 040 253280-73

Technisches Büro Güstrow

Rövertannen 13

18273 Güstrow

Telefon: 03843 2279-979

Telefax: 03843 2279-980

⑦ www.hfuk-nord.de
info@hfuk-nord.de